



Organisatorisches & Pädagogisches Konzept

(Stand 16.11.2023)

Es liegt ein separates Schutzkonzept vor. Dieses kann u.a. auf der Homepage des Kinderhauses (<https://www.viku-muenchen.de/>) eingesehen werden.

Vorwort

Den pädagogischen Rahmen für unsere Arbeit bildet die Montessori-Pädagogik sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der als Orientierungsrahmen für alle Kindergärten in Bayern verbindlich ist. Leitziele des Bildungsplans sind die Stärkung der kindlichen Autonomie und die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz. Viele Ziele des Bildungsplans finden sich in der Montessori-Pädagogik wieder.

Die vorliegende Konzeption stellt die Grundlinien der inhaltlichen und organisatorischen Arbeit dar, nach denen das Fachteam des Montessori-Kindergartens „Kinderhaus am Josephinum e.V. - Villa Kunterbunt“ arbeitet. Als Grundlage dafür gelten neben dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) auch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie das Bayerische Kinderschutzgesetz (BKischG) und die aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsvorschriften.

Die Montessori-Pädagogik sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sind fest im Kindergartenalltag der Villa Kunterbunt verankert. Das vorliegende pädagogische Konzept ist Ergebnis dieser Umsetzung. Es dient der Information von Eltern, Förderern und der Öffentlichkeit.

Inhaltsverzeichnis

1. Organisation	4
1.1. Koordinaten	4
1.2. Historie und Trägerschaft	4
1.3. Anzahl der Kindergartenplätze	4
1.4. Personal	5
1.5. Aufnahmeverfahren	5
1.6. Hospitation	5
1.7. Eingewöhnung	6
1.8. Kommunikation	6
1.9. Beschwerdemanagement	6
2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – Vernetzung	7
2.1. Grundschulen	7
2.2. KKT	7
2.3. Bildungs- und Sportreferat der Stadt München	7
2.4. Supervisor und andere	7
3. Zusammenarbeit mit Eltern	8
3.1. Aufgaben und Rolle der Eltern in der Elterninitiative	8
3.2. Aufsichtspflicht der Eltern	8
Übergaberegungen: Die Aufsichtspflicht der Erzieher beginnt, wenn die Kinder sich von ihren Eltern verabschieden und endet, wenn die Eltern ihre Kinder abholen.	8
Bei Festen, Laternenumzug, etc. in Anwesenheit der Eltern liegt die Aufsichtspflicht ausschließlich bei den Eltern.	8
3.3. Zusammenarbeit der Eltern mit den Fachkräften	9
3.4. Elternabende	9
3.5. Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement	9
4. Raumkonzept	10
5. Verpflegung	11
6. Öffnungszeiten & Schließzeiten & Termine	12
6.1. Öffnungszeiten & Schließzeiten	12
6.2. Jahresablauf mit Festen und Feiern	12
6.3. Wochenablauf	12
6.4. Tagesablauf	13
6.5. Buchungszeiten & Kosten	13
7. Sonstiges	14
7.1. Fortbildung der Fachkräfte	14
8. Pädagogisches Konzept	15
8.1. Die vorbereitete Umgebung	15

8.2. Ausbildung von Basiskompetenzen	16
8.3. Gesundheitserziehung	16
8.4. Verkehrs- und Unfallerziehung	17
8.5. Hygiene	17
8.6. Sport / Bewegung an der frischen Luft:	17
8.7. Sinnesübungen	18
8.8. Sprache	18
8.9. Mathematik/Logik	18
8.10. Kosmische Erziehung	19
8.11. Musikalische Erziehung	19
8.12. Übungen der Stille	19
8.13. Sensible Phasen	20
8.14. Übergang in die Grundschule	20
8.15. Gendertypisches Angebot	20
8.16. Interkulturelle Erziehung	21
8.17. Deutsch-Vorkurs	21
8.18. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	22
8.19. Umwelterziehung	22
9. Die Rolle der Fachkräfte	23
10. Projekte und Ausflüge	24
11. Ruhezeit	25
12. Umsetzung des pädagogischen Konzeptes im Kindergartenalltag	26
13. Beobachtung und Dokumentation	27
14. Nachwort	28

1. Organisation

1.1. Koordinaten

Name des Kinderhauses:	Kinderhaus am Josephinum e.V. - Villa Kunterbunt
Pädagogische Leitung:	Doris Bennett
Anschrift:	Schönfeldstr. 17, 80539 München
Tel.:	089/281188
E-Mail:	info@viku-muenchen.de
Website:	www.viku-muenchen.de

1.2. Historie und Trägerschaft

Zu Beginn war die Villa Kunterbunt ein Kindergarten unter der Trägerschaft des privaten Krankenhauses Josephinum. Seit das Krankenhaus zu Beginn des Jahres 2000 seine Trägerschaft beendete, wird die Villa Kunterbunt als Elterninitiative geführt. Im Jahr 2011 hat das Klinikum das Gebäude, in welchem der Kindergarten ansässig war, an die gemeinnützige Uhl Stiftung verkauft. Seit diesem Zeitpunkt ist das Kinderhaus Mieter dieser Stiftung.

Die Elterninitiative ist rechtlich als eingetragener, gemeinnütziger Verein organisiert, dem jeweils mindestens ein Elternteil der aktuell betreuten Kinder als Mitglied angehört. Wenigstens einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung des Vereins statt, auf der die Eltern grundlegende Entscheidungen fassen und die Organe neu wählen. Zu den Organen gehören ein dreiköpfiger Vorstand, die Elternversammlung und die Mitgliederversammlung.

1.3. Anzahl der Kindergartenplätze

In der Villa Kunterbunt werden bis zu 25 Kinder im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren in einer Gruppe betreut.

1.4. Personal

Die Villa Kunterbunt wird von einer pädagogischen Fachkraft gemäß § 16 II Nr. 2 AVBayKiBiG („pädagogische Leitung“) geleitet.

Für die Betreuung der insgesamt maximal 25 Kinder beschäftigt der Verein zusätzlich zur pädagogischen Leitung eine weitere pädagogische Fachkraft sowie zwei pädagogische Ergänzungskräfte gemäß § 16 II Nr. 4 AVBayKiBiG.

Der Personalschlüssel nach Maßgabe des § 17 I AVBayKiBiG liegt aktuell bei 7,7. Mindestens 50 % der gesetzlich geforderten Arbeitszeit wird von der pädagogischen Leitung geleistet.

1.5. Aufnahmeverfahren

Im Frühjahr findet die Auswahl neuer Kinder für das im September beginnende Kindergartenjahr statt. Über die Aufnahme entscheiden Vorstand, das Team und Elternsprecher gemeinsam nach einem Gespräch mit den neuen Eltern und ihren Kindern. Bei der Aufnahme kommt es auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und eine möglichst gleichmäßige Altersverteilung an. Wichtig ist uns auch, dass die zukünftigen Mitglieder gerne Verantwortung in der Elterninitiative übernehmen wollen. Für Plätze, die während des Kindergartenjahres frei werden, führen wir eine Warteliste.

1.6. Hospitation

Jedes Elternteil hat die Möglichkeit, nach Absprache bei uns zu hospitieren und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen. In einem anschließenden Reflexionsgespräch werden die Eindrücke des Tages besprochen.

Die Aufnahme eines Kindes in die Villa Kunterbunt setzt voraus, dass Eltern sich mit der Konzeption des Hauses auseinandergesetzt haben und sich mit den Inhalten einverstanden erklären. Wir wünschen uns Eltern, die uns aktiv unterstützen, um unseren gemeinsamen Ansprüchen an die pädagogische Arbeit gerecht werden zu können.

1.7. Eingewöhnung

Vor der Eingewöhnung werden die Eltern von der Kindergartenleitung zu einem Erstgespräch eingeladen. Hier werden alle relevanten Themen für einen guten Kindergartenstart sowie der Ablauf der Eingewöhnung besprochen.

Für die Eingewöhnung der neuen Kinder nehmen wir uns viel Zeit und bitten auch die Eltern, sich hierfür genügend Zeit zu nehmen. Die genaue Dauer der Eingewöhnung können wir nicht nennen, da jedes Kind ganz individuell Zeit benötigt.

In den ersten Tagen kommt das Kind für etwa ein bis zwei Stunden in den Kindergarten. Die Erzieherinnen nehmen Kontakt mit dem Kind auf, spielen und sprechen mit ihm und beobachten sein Verhalten. So können sie beurteilen, wie die Eingewöhnung in den darauffolgenden Tagen weitergeht.

Der Prozess der Eingewöhnung wird zwischen den eingewöhnenden Eltern und den Erzieherinnen von Tag zu Tag besprochen. Die Erzieherinnen vermitteln dabei täglich ihre Eindrücke und beantworten alle auftretenden Fragen gerne, wodurch ein ganz individueller Eingewöhnungsplan entsteht.

1.8. Kommunikation

Es gibt Aushängen, E-Mails an die Eltern und Infotafeln mit Wissenswertem zum Kinderhausalltag, Terminen sowie Projekten.

Darüber hinaus können sich die Eltern untereinander sowie das Team und der Vorstand über den E-Mail-Verteiler erreichen.

1.9. Beschwerdemanagement

Einmal im Jahr findet eine anonyme Elternumfrage statt. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, jederzeit Elterngespräche mit dem Team zu führen. Zudem finden ca. alle 6 Wochen Elternabende statt und die Elternsprecherin ist jederzeit die erste Kontaktperson, sollte eine Beschwerde abgegeben werden. Sie leitet diese, sollte sie nicht gleich geklärt werden können, zur Klärung an den Vorstand weiter.

2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – Vernetzung

2.1. Grundschulen

Wir stehen in Kontakt mit den Sprengelschulen in der Nähe wie der Grundschule in der Türkenstraße und der St. Anna Grundschule. Wir besuchen mit den Vorschülerinnen und Vorschülern die Schulen, zudem treffen wir uns mit einzelnen Klassen auf dem Spielplatz, um Kontakt zu Schulkindern herzustellen.

2.2. KKT

Wir sind Mitglied im Kleinkindertagesstätten e.V. Der Verein Villa Kunterbunt e.V. arbeitet eng mit dem KKT e.V. zusammen, unser Ansprechpartner für alle Belange einer Elterninitiative in München.

2.3. Bildungs- und Sportreferat der Stadt München

Das Referat für Bildung und Sport der Stadt München ist Ansprechpartner in allen Förderbelangen der Einrichtung.

2.4. Supervisor und andere

Hilfe holen wir uns auch von ausgebildeten Supervisoren. Zudem stehen wir im Kontakt mit Logopäden, Ergotherapeuten und sonstigen Therapeuten, wenn Kinder aus unserer Einrichtung diese in Anspruch nehmen.

3. Zusammenarbeit mit Eltern

3.1. Aufgaben und Rolle der Eltern in der Elterninitiative

Die Villa Kunterbunt ist mit Bedacht als Elterninitiative konzipiert. Wir wollen die Entwicklung unserer Kinder aktiv begleiten und einen engen Kontakt zu den Bezugspersonen aufbauen, die unsere Kinder einen großen Teil des Tages betreuen. Nicht zuletzt wollen wir die Solidarität innerhalb der Elternschaft nutzen – denn schließlich wollen auch wir Eltern Spaß am Kindergarten haben.

Mit der Mitgliedschaft in einer Elterninitiative und der Möglichkeit der Mitbestimmung gehen alle Eltern eine Verantwortung ein: Im Verein wird nur das funktionieren, was die Eltern selbst in die Hand nehmen. So verpflichtet sich jedes Mitglied zur regelmäßigen Teilnahme an den ca. alle sechs Wochen stattfindenden Elternabenden und zur Ableistung von jährlich mindestens 30 Stunden persönlicher Mitarbeit. (Bei zwei Kindern 50 Stunden je Kindergartenjahr).

Die Mitgliederversammlung wählt als Vertretungsorgan einen Vorstand (3 Personen). Dieser übernimmt arbeitsteilig mit den Fachkräften Verwaltungsarbeit und Organisationsaufgaben (z.B. Personal, Warteliste, Finanzen, Anschaffungen). Wichtige Entscheidungen des Vorstands werden gemeinsam mit den Eltern im Rahmen einer Elternversammlung getroffen.

3.2. Aufsichtspflicht der Eltern

Übergaberegungen: Die Aufsichtspflicht der Erzieher beginnt, wenn die Kinder sich von ihren Eltern verabschieden und endet, wenn die Eltern ihre Kinder abholen.

Bei Festen, Laternenumzug etc. in Anwesenheit der Eltern liegt die Aufsichtspflicht ausschließlich bei den Eltern.

3.3. Zusammenarbeit der Eltern mit den Fachkräften

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Fachkräfte äußerst wichtig. Deshalb bietet das Team pädagogische Elternabende an, bei welchen neue Arbeitsmaterialien, Tagesablauf, Veranstaltungen und Ähnliches besprochen werden. Neben den Tür- und Angelgesprächen werden regelmäßig Elterngespräche angeboten, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes vom pädagogischen Personal dargelegt und mit den Eltern diskutiert wird. Damit bekommen Eltern und Fachkräfte eine ganzheitliche Sicht der Entwicklung des Kindes und können es bewusst begleiten. Das Team überreicht den Eltern das Entwicklungsprotokoll des Kindes.

3.4. Elternabende

Elternabende dienen vor allem der Information der Eltern. Vorschläge aus der Elternschaft werden u.va. hier aufgenommen. Es finden ca. alle sechs Wochen Elternabende statt. Die Elternabende sind im Wechsel pädagogische Abend mit Beiträgen des Teams oder rein organisatorische Abende. Es können zu einzelnen Elternabenden zu einem bestimmten Thema auch Referentinnen und Referenten eingeladen werden wie beispielsweise STEP-Trainer (Systematic Training for Effective Parenting).

3.5. Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement

Zur Qualitätssicherung wird zudem einmal jährlich eine umfassende anonyme Elternumfrage durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Vorstand mit dem Team besprochen, und erforderliche Änderungs- und Verbesserungsmaßnahmen werden eingeleitet.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, jederzeit Elterngespräche mit dem Team zu führen. Die Elternsprecherin ist jederzeit die erste Kontaktperson, sollte eine Beschwerde abgegeben werden wollen. Sie leitet diese, sollte sie nicht gleich geklärt werden können, zur Klärung an den Vorstand weiter.

4. Raumkonzept

Die Villa Kunterbunt ist im Rückgebäude der Schönfeldstr. 17 untergebracht, nur einen Katzensprung vom Südende des Englischen Gartens entfernt. Das Kinderhaus befindet sich im Erdgeschoss sowie im ersten Stock und verfügt im Untergeschoss über weitere Räumlichkeiten. Insgesamt umfasst die Einrichtung rund 156 Quadratmeter, davon stehen 108 Quadratmeter den Kindern zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir einen eigenen Garten am Haus.

Direkt neben dem Eingang befindet sich die Garderobe. Über eine Glastür gelangt man in den hellen Essbereich mit offener Küche. Die Tische werden außerhalb der Mahlzeiten auch für Bastel- und Malarbeiten sowie für Arbeiten im praktischen Leben und Projekte für kleine Gruppen genutzt. Außerdem gibt es ein Kinderbad mit drei Kindertoiletten und -waschbecken.

Im Obergeschoss befindet sich das „Herzstück“ des Kinderhauses - der große Montessori-Raum. Abgeteilt sind eine Bücherecke, eine Kreativecke mit Leinwand und Wasserfarben und ein weiteres Kinderbad mit einer Toilette und einem Waschbecken.

Im Untergeschoss befindet sich der Musik- und Bewegungsraum. Außerdem befinden sich hier in separaten Räumen das Büro und das Personalbad mit Toilette und Dusche.

Der Garten umfasst ca. 125 Quadratmeter. Auf der Terrasse können die Kinder bei schönem Wetter auch basteln oder am Tisch werkeln und arbeiten. Ansonsten nutzen die Kinder im Garten verschiedene Spielgeräte und den großzügigen Sandkasten.

5. Verpflegung

Am Vormittag frühstücken die Kinder gemeinsam. Brot, Obst, Gemüse, Biojogurt, Müsli und Wasser werden vom Kindergarten bereitgestellt. Täglich bereitet eine Erzieherin die Brotzeit zusammen mit mehreren Kindern vor, oder die Kinder bereiten ihr eigenes Brot am Tisch selbst zu. Das Mittagessen wird von einem Kindergarten-Caterer frisch angeliefert. Das Essen ist biologisch und ausgewogen. Am späten Nachmittag wird nochmals eine gemeinsame Brotzeit eingenommen. Wasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

6. Öffnungszeiten & Schließzeiten & Termine

6.1. Öffnungszeiten & Schließzeiten

Die Villa Kunterbunt ist Montag bis Donnerstag von 8.00 – 17.00 Uhr und am Freitag von 8.00 – 16.00 Uhr geöffnet. Das Kinderhaus ist in den Weihnachtsferien, in einer Oster- oder Pfingstwoche und zwei Wochen im Sommer geschlossen. Die Schließzeiten betragen ca. 25 Tage und werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres in der Eltern- und Mitgliederversammlung zusammen mit dem pädagogischen Personal beschlossen.

6.2. Jahresablauf mit Festen und Feiern

Feste und Feiern sind als Teil der kosmischen Erziehung ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Dem Jahreskreis folgend feiern wir Fasching, Ostern, Ernte-Dank, Halloween, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Ein Höhepunkt im Kinderhausjahr ist das Sommerfest im Juli, zu dem alle Familien, ehemalige Familien, neue Familien und Freunde des Kindergartens herzlich eingeladen sind. Der Tag ist auch ein Abschiedsfest für die Vorschulkinder, die den Kindergarten verlassen werden. Die Geburtstage werden mit der „Walking around the Sun ceremony“ gefeiert. Das Geburtstagskind bringt ein Bild von jedem Lebensjahr zum Vorzeigen mit. Das Kind bringt auch Leckereien (z. B. Muffins oder Kuchen) mit.

6.3. Wochenablauf

Montag: Bücherkreis

Dienstag: (Geregelter Tagesablauf)

Mittwoch: gelegentlich Ausflüge

Donnerstag: Musikunterricht

Freitag: (Geregelter Tagesablauf)

6.4. Tagesablauf

08:00 - 8:50 Uhr	Bringzeit
09:00 - 09:30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
09:30 - 10:40 Uhr	offenes Frühstück
09:30 - 11:00 Uhr	freie Arbeitsauswahl
11:00 - 12:30 Uhr	Spielen im Freien
12:30 - 13:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13:30 - 15:30 Uhr	freie Arbeitsauswahl, Mittagskreis
15:30 - 16:00 Uhr	Brotzeit
16:00 - 17:00 Uhr	freie Arbeitsauswahl, Aufenthalt im Freien

Montag bis Donnerstag

erste Abholzeit	14.45 -15:00
zweite Abholzeit	15:45 -16:00
dritte Abholzeit	16.30-16:50

Freitag

Durchgehende Abholzeit von 14:45 bis 15:50 Uhr

Die Kinder verbringen bis auf wenige wetterbedingte Ausnahmen mindestens eine Stunde täglich an der frischen Luft. Hierzu steht uns neben dem eigenen Garten der Englische Garten zur Verfügung, dessen Eingang nur ca. 150 m vom Kindergarten entfernt ist. Die Kinder gehen jeden Tag in den Englischen Garten. Hier suchen sie vor allem folgende Plätze auf:

- Grünflächen direkt am Eingang Ecke Königin-/Schönfeldstraße
- „Vogelnest“-Spielplatz am Eingang Prinzregentenstraße
- Milchhäusel-Spielplatz am Eingang Veterinärstraße.

6.5. Buchungszeiten & Kosten

Die Mindestbuchungszeit beträgt wöchentlich 20 Stunden, täglich von 9:00 – 13:00 Uhr. Die Maximalbuchungszeit beträgt wöchentlich 45 Stunden. Die Kernzeit, bei der die Kinder anwesend sein müssen, umfasst 9:00 – 13:00 Uhr.

Unser Kindergarten finanziert sich über die Mitgliedsbeiträge der Eltern, die städtische und staatliche Förderung sowie ggf. Spenden. Hinzu kommen 115 € Essensgeld pro Monat.

7. Sonstiges

7.1. Fortbildung der Fachkräfte

Die Fachkräfte nehmen aus eigener Initiative heraus an Fortbildungen teil. Dies wird vom Verein durch Freistellung und im Einzelfall finanziell unterstützt.

Unsere Erzieherinnen und Ergänzungskräfte haben vornehmlich Montessori-Ausbildung oder sind dabei bzw. stehen kurz davor, sie zu absolvieren.

8. Pädagogisches Konzept

Wir arbeiten auf der Basis der Montessori-Pädagogik.

Maria Montessori erkannte, dass der Ursprung der kindlichen Entwicklung im Inneren des Kindes liegt und dass jedes Kind mit einem inneren „Bauplan“ geboren wird. Das Kind kann seinem inneren Bauplan nur folgen, wenn es in einer Umgebung aufwächst, die seinen Bedürfnissen gerecht wird. Für Maria Montessori ist die Zeit der frühen Kindheit die wichtigste, die in jeder nur möglichen Weise durch Anregungen ausgefüllt werden soll. Ein Prinzip der Montessori Pädagogik ist die Selbsttätigkeit im Sinne von „Hilf’ mir, es selbst zu tun!“

Wir halten das klassische Montessori-Material vollständig bereit, sind dabei jedoch auch nicht zu dogmatisch. Das Montessori-Material wird durch andere Materialien wie z. B. Bügelperlen, Stickbilder, Schleich-Tiere u. ä. sinnvoll ergänzt.

8.1. Die vorbereitete Umgebung

Das Kind hat einen natürlichen Drang, nicht nur geistig, sondern auch körperlich tätig zu werden. Es möchte alles in die Hände nehmen, um es aufs Gründlichste zu untersuchen. Das Kind lernt, indem es seine Umgebung „begreifen“ darf. Damit ein Kind aktiv wird, muss es Gegenstände (Materialien) geben, mit denen es tätig sein kann. Die vorbereitete Umgebung stellt Materialien zur Verfügung, die dem Kind für jede Entwicklungsphase neue Anforderungen und Erkenntnisse bieten. Dies umfasst z. B. schütten, löffeln, nähen, weben, kehren, wischen, flechten und vieles mehr.

Die Materialien stehen in offenen Regalen, so dass sie für die Kinder leicht zugänglich sind. Sie sind von der Form und der Farbe entsprechend gestaltet, damit sie für die Kinder einen Aufforderungscharakter haben.

Die Regale besitzen drei Ebenen. In der untersten Ebene befinden sich die Materialien für die jüngsten Kinder, z. B. Kippspiele, Sortierspiele. Die Materialien der zweiten Ebene verlangen bereits ein höheres Maß an Geschicklichkeit oder Wissen. Die Materialien der dritten Ebene stellen den höchsten Anspruch an die kognitiven oder physischen Fähigkeiten des Kindes, z. B. Rechenbretter oder Webrahmen.

Ein weiteres Merkmal der Montessori-Pädagogik ist das Prinzip der „freien Wahl der Arbeit“. Das Kind hat die Möglichkeit, in freier Wahl der Arbeit seine Ganzheitlichkeit in den nachfolgend genannten Bereichen aufzubauen.

8.2. Ausbildung von Basiskompetenzen

In der vorbereiteten Umgebung lernen die Kinder, freiheitlich-demokratisch für die eigene Person und für ihre Umgebung, die Gruppe, zu sorgen.

So erfordert die frei motivierte Wahl der Arbeitsmaterialien auch, sich mit anderen Interessenten zu einigen. Die Kinder werden angehalten, nach Beendigung der Arbeit, die Materialien ordnungsgemäß zurückzustellen, damit sie den anderen Kindern ebenso zur Verfügung stehen.

Insbesondere der tägliche Morgenkreis bietet den Kindern Gelegenheit, anlässlich von Geburts- oder Feiertagen Wesentliches über die Geschichte und den kulturellen Hintergrund der anderen Kinder oder christlicher Feiertage zu erfahren. Der Morgenkreis ist auch der Rahmen, in dem die Kinder durch Mehrheitsbeschluss entscheiden dürfen, z. B. welcher Spielplatz besucht wird oder unter welchem Motto die Faschingsfeier steht. Daneben wird im Morgenkreis gesungen und es werden tagesaktuelle Themen wie z. B. das Wetter besprochen.

8.3. Gesundheitserziehung

Das hochwertige biologische Mittagessen, das Obst und Gemüse zur Brotzeit sowie der weitgehende Verzicht auf Süßigkeiten tragen zu einer ausgewogenen Ernährung der Kinder bei. Die Einnahme der Mittagsmahlzeit findet in entspannter und ruhiger Atmosphäre statt. Insbesondere im Zusammenhang mit den Mahlzeiten werden die Kinder zu Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen angehalten.

8.4. Verkehrs- und Unfallerziehung

Das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird anhand von Lehrmaterial besprochen und bei Exkursionen eingeübt.

Das richtige Verhalten bei Unfällen und Bränden wird regelmäßig besprochen und geübt.

8.5. Hygiene

Dreimal im Jahr kommt die „Zahnputzfee“ zu Besuch und bringt Zahnbürsten sowie Zahnpasta. Sie spricht mit den Kindern und übt das richtige Zähneputzen. Mitarbeiter nehmen am Kariesprophylaxe-Programm der Stadt München teil und bekommen spezielle Schulungen.

Auch das gründliche Händewaschen wird regelmäßig geübt, besonders in der winterlichen Erkältungssaison oder bei gehäuften Krankheitsfällen.

„Windelfrei“ ist bei uns ein Aufnahmekriterium. Die Sauberkeitserziehung wird von den Eltern durchgeführt und vom Team unterstützt.

8.6. Sport / Bewegung an der frischen Luft:

Wie bereits erwähnt, verbringen die Kinder bis auf wenige wetterbedingte Ausnahmen mindestens eine Stunde täglich an der frischen Luft. Hierzu suchen die Kinder öffentliche Freiflächen in der Nähe auf:

- „Vogelnest“-Spielplatz im Englischen Garten, Eingang Prinzregentenstr.
- Milchhäusl-Spielplatz
- Grünflächen im Englischen Garten

8.7. Sinnesübungen

Verschiedene Materialien (z. B. Geruchsflaschen, Geräuschdosen, Farbtafeln) ermöglichen die Verfeinerung der Sinne: Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten, Hören. Insbesondere in der Freiarbeitszeit stehen den Kindern Papier, Holz, Farbstifte, Scheren, Kleber u.v.m. zur schöpferisch-kreativen Gestaltung zur Verfügung.

8.8. Sprache

Die Sprachförderung beginnt bei der vom Kind erwarteten persönlichen Begrüßung des pädagogischen Personals mit dem Betreten der Einrichtung und damit, dass jedes Kind im Morgenkreis begrüßt wird. Sie führt über eingehende Gespräche zum Gebrauch der Arbeitsmaterialien und angeleitete Gespräche über Unstimmigkeiten zwischen den Kindern bis hin zur Übung von Gedichten und Theaterrollen für Feste des Kinderhauses. Über den eigenen Namen wächst das Interesse für Sandpapierbuchstaben, bewegliches Alphabet und verschiedene Zusatzmaterialien im Sprachbereich.

Der Sprachstand der 4-jährigen Kinder wird durch die pädagogische Fachkraft anhand der staatlich entwickelten Beobachtungsbögen ermittelt und das Ergebnis zur individuellen Förderung herangezogen.

Das Erlernen der Sprache ist kein isolierter Vorgang, sondern eng mit der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung verbunden. Jedes Montessori-Material bietet Anreiz zum Umgang mit Sprache und zur Erweiterung des Wortschatzes. Sprachförderung findet stetig und in allen Situationen im Kindergarten statt.

8.9. Mathematik/Logik

In den Regalen finden sich viele Materialien, welche dem Alter des Kindes entsprechend geometrische Formen (z. B. Säckchen mit Kegel, Kugel, Quader und Zylinder, geometrische Schablonen zum Ausmalen und Ausschneiden), Mengen (z. B. goldenes Perlenmaterial, Stangenmaterial) oder Zahlen (z. B. Zahlen von 0-9 aus Sandpapier, Zahlentafeln) vermitteln.

Daneben wird das Mengen- und Zahlenverständnis in den täglichen Ablauf integriert (z. B. beim Tischdecken, Besprechung des Datums im Morgenkreis).

8.10. Kosmische Erziehung

Erste kindgerechte Begegnungen mit Themen aus den Bereichen der Biologie, Physik, Chemie, Geographie, Geschichte werden ermöglicht. Dies geschieht z. B. durch kleine Experimente, Körperwahrnehmungen mit Skelett und Torso, Zuordnung von Tieren zu Kontinenten, Naturerlebnissen, Wissen zu Tieren und vielem mehr.

Die Vermittlung von Kenntnissen über Deutschland und andere Länder bietet zugleich den Rahmen zur Besprechung ökologischer Zusammenhänge und Schaffung eines Bewusstseins für ein umweltbezogenes Handeln (z. B. Wasserknappheit und daher sparsamer Umgang mit Wasser).

8.11. Musikalische Erziehung

Wir singen und musizieren und lernen anhand des Glockenmaterials die Tonleiter kennen. Die Kinder besuchen kindgerechte klassische Konzerte.

Darüber hinaus findet einmal pro Woche eine musikalische Früherziehung durch eine musikalisch ausgebildete Fachkraft im Kinderhaus statt.

8.12. Übungen der Stille

Gehen auf der Linie, Ruheübungen an der Ellipse und Zeiten der Entspannung bringen körperlichen und seelischen Ausgleich.

All diese Tätigkeiten und Beschäftigungen entsprechen dem inneren Bedürfnis der Kinder. Sie wollen sich freudvoll mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und an ihr wachsen. Sie erfahren dadurch das befriedigende Gefühl, etwas geschafft zu haben. Das Kind kann während seiner „Arbeit“ seine Aufmerksamkeit polarisieren. Auffällig daran ist, dass das Kind am Ende seiner Tätigkeit nicht erschöpft ist, sondern gestärkt und

entspannt wird. Das Lernen ist mit allen Sinnen möglich. Da jedes Material eine Fehlerkontrolle besitzt, kann das Kind einen Überblick über seine einzelnen Lernschritte und Erfolge erzielen. Der selbständige Umgang mit dem Material gibt dem Kind die Möglichkeit, sich seinen eigenen Arbeitsrhythmus anzueignen und sein individuelles Lerntempo zu entwickeln.

8.13. Sensible Phasen

Maria Montessori erkannte das Phänomen der „sensiblen Phasen“ bei Kindern. Dies sind Perioden von Empfänglichkeiten, in denen sich das Kind ganz besonderen für bestimmte Dinge interessiert und sie deshalb leicht und schnell lernt. Die Villa Kunterbunt stellt für alle sensiblen Phasen abwechslungsreiches Material zur Verfügung. Hier werden die kleineren Kinder (2,5 – 4 Jahre) genauso in ihren sensiblen Phasen gefördert wie die Vorschulkinder.

8.14. Übergang in die Grundschule

Alle Kinder werden in unserer Montessori-Umgebung so gefördert, dass sie sich für die Schule körperlich, geistig, emotional und sozial entwickeln. Die Vorschulkinder haben Kontakte zur St. Anna Schule und zur Grundschule in der Türkenstraße, indem sie an den Übergangs-Schnupperstunden teilnehmen und eine Brieffreundschaft mit den Grundschulern aufrechterhalten.

8.15. Gendertypisches Angebot

Ausgehend von den Ergebnissen der neueren Geschlechterforschung, welche die ersten Lebensjahre von Kindern für die Entwicklung der geschlechtlichen Identität als besonders wichtig belegen, kommt den Kindertageseinrichtungen als „Gestaltungs- und Erfahrungsraum“, in der Mädchen und Jungen ihre Aneignungsprozesse von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ vollziehen, eine besonders bedeutungsvolle Funktion zu. Geschlechterbewusste Pädagogik bedeutet für uns, dass wir uns mit der eigenen geschlechtlichen Rolle und unserer eigenen pädagogischen Praxis auseinandersetzen

und diese im Team reflektieren. Mädchen und Jungen erhalten den gleichen Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung. Wir achten darauf, dass keine Ausgrenzung von Mädchen und Jungen erfolgt. Wir berücksichtigen die individuelle geschlechtliche Entwicklung der Kinder. Dies bedeutet, dass wir den Dialog mit Mädchen und Jungen im homogenen und heterogenen Gruppengeschehen führen und somit zu einer Erweiterung von Sichtweisen und Empfindungen beitragen. Darüber hinaus vermitteln wir Müttern und Vätern, dass sie beide als Frauen und Männer für den Erziehungs- und Entwicklungsprozess ihres Kindes wichtig sind.

Mütter und Väter werden im Hinblick auf eine geschlechtersensible Pädagogik angesprochen, mit ihnen wird der Dialog für eine geschlechterbewusste Erziehung und Entwicklung ihres Kindes gesucht – im Einzelgespräch wie im angeleiteten Austausch von Müttern und Vätern bei Elternabenden.

Des Weiteren bedeutet dies, dass unsere Kindertageseinrichtung sich darum bemüht, Männer in die Angebotsstruktur der pädagogischen Arbeit einzubinden, um Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, dass sie geschlechterbewussten Umgang durch männliches Fachpersonal erfahren sowie auch dem überwiegend weiblichen Fachpersonal eine Möglichkeit zu geschlechtergerechtem Austausch zu geben.

8.16. Interkulturelle Erziehung

Im Rahmen der interkulturellen Erziehung sehen wir die Mehrsprachigkeit und die Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen grundsätzlich als Chance und Bereicherung für die gesamte Gruppe.

8.17. Deutsch-Vorkurs

Grundlage für diesen Kurs bildet eine Sprachstandsdiagnose (SISMIK-Test), in dem der sprachliche Förderbedarf für den schulischen Anteil des Vorkurses festgestellt wird. Sollte hier Bedarf bestehen, so gibt es die Möglichkeit, einen Deutsch-Vorkurs vor Eintritt in die Schule zu belegen.

8.18. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer Gesellschaft sind Medien ein fester Bestandteil des Lebens. Wir vermitteln Medienkompetenz durch sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Auch im Alltag stellen wir den Kindern Medien zur Verfügung (zum Beispiel Bücher und CDs). Verwendet werden dabei nur hochwertige Medien, die dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

8.19. Umwelterziehung

Ziel der Erziehung zu Umwelt und Naturverständnis ist es, das Interesse des Kindes an der Umwelt und der Natur zu wecken und zu fördern. Das Kind soll hierbei u. a.

- eine unmittelbare Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen,
- öffentliche Einrichtungen, die Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennenlernen und sich darin richtig verhalten können,
- Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennenlernen.

9. Die Rolle der Fachkräfte

Die Fachkräfte in der Villa Kunterbunt sind Beobachterinnen und Beobachter, Helferinnen und Helfer und Unterstützerinnen und Unterstützer; sie bereiten die Kinder auf das Leben vor. Sie helfen den Kindern vieles selbst zu tun, suchen mit den Kindern nach Lösungsmöglichkeiten und vermitteln grundlegendes Wissen.

Die Fachkräfte vermitteln Werte, Normen und Regeln, akzeptieren Schwächen und Stärken der Kinder, fördern eine gezielte positive Entwicklung jedes Kindes. Sie sind Vorbild (Umgangston, Regeln des sozialen Miteinanders, Ruhe, Geduld usw.), sie begrüßen und verabschieden die Kinder per Handschlag und schaffen die Balance für das Kind zwischen eigenem Interesse und geordneter Arbeit. Sie vermitteln Regeln des sozialen Miteinanders, Tischmanieren oder Körperhygiene.

10. Projekte und Ausflüge

In unregelmäßigen Abständen werden Projekte durchgeführt, in welchen ein bestimmtes Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird. Dies kann ein allgemeines Thema sein, das die Kinder interessiert (Beispiele aus der Vergangenheit: Pinguine oder Berufe) oder ein jahreszeitenbezogenes Thema (z. B. Entwicklungsstadien von der Raupe zum Schmetterling). Zu diesen Themen wird gemalt, gebastelt, vorgelesen, beobachtet, gesammelt, und es werden ggf. Ausflüge durchgeführt.

Ausflüge sollen in regelmäßigem Abstand, mind. 6x pro Kindergartenjahr stattfinden. Diese können z. B. in ein Museum, auf einen besonderen Spielplatz oder in ein Konzert und Theater führen. Für Ausflüge können die Kinder altersgerecht aufgeteilt werden. Die Organisation erfolgt in der Regel durch die Eltern.

11. Ruhezeit

Die Kinder entspannen sich im Aufenthaltsraum auf Matratzen und hören ein Hörspiel oder bekommen vorgelesen. Das Licht wird gedämpft, der Raum wird jedoch nicht vollständig abgedunkelt. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich auszuruhen, zu entspannen und „herunterzukommen“ bevor das Nachmittagsprogramm beginnt. Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, halten Mittagsschlaf. Dies wird in Abstimmung mit dem Team geregelt.

12. Umsetzung des pädagogischen Konzeptes im Kindergartenalltag

Im Kindergartenalltag lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen. So ist z. B. jedes Kind für sein Arbeitsmaterial selbst verantwortlich. Während der Essenszeiten deckt jedes Kind seinen eigenen Platz ein. Das Essen wird in Schüsseln auf den Tischen serviert, so dass die Kinder sich selbst bedienen können. Im Speiseraum stehen den ganzen Tag Getränke und Gläser, so dass sich die Kinder jederzeit selbst bedienen können. Auch nach dem Essen muss jedes Kind seinen Platz abräumen und reinigen. Weiterhin helfen die Kinder bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und den Brotzeiten (z. B. durch Schneiden von Obst, Eindecken, Schmücken, Dekorieren). Hin und wieder bekommen die größeren Kinder eine kleine Hausaufgabe, die sie eigenverantwortlich erledigen müssen. Die Kinder müssen sich selber an- und ausziehen, erhalten aber Hilfestellung von den Fachkräften. Geholfen wird jedoch nur, wenn die Kinder um Hilfe bitten. Was den allgemeinen Umgangston betrifft, so wird sehr viel Wert auf Höflichkeit gelegt.

13. Beobachtung und Dokumentation

Eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine regelmäßige, gezielte Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse und des Verhaltens aller Kinder. Sie sind inhaltlich breit angelegt und sollen uns ein Gesamtbild des Kindes geben. Die Dokumentation der Lernfortschritte erfolgt für jedes Kind, in Entwicklungsbögen, SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und ggf. SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) sowie PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Das Ziel einer Beobachtung sollte sein, das Kind besser verstehen zu können um es sodann – entsprechend des Bildungsauftrags – so gut wie möglich zu fördern. Um dem gerecht zu werden, ist es notwendig, Kinder systematisch zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren.

Die Beobachtung und deren Dokumentation ist Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Sie dient der Gestaltung der vorbereiteten Umgebung für alle Kinder. Die Beobachtung schärft unsere Wahrnehmung für Entwicklungsbedürfnisse und Interessen, sowohl des einzelnen Kindes als auch der gesamten Gruppe. Sie dient außerdem zur Vorbereitung der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

14. Nachwort

Unser Kindergarten Villa Kunterbunt hat seit seiner Eröffnung im Jahr 2000 ein umfangreiches pädagogisches Konzept. Im Laufe der Zeit wurde es immer wieder modifiziert und den aktuellen gesetzlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen angepasst. Nach dem Inkrafttreten des BayKiBiG und der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) im Jahr 2005 und 2014, musste unsere Konzeption aufgrund vieler neuer Gesetzesvorlagen und Durchführungsverordnungen grundlegend überarbeitet und ergänzt werden. Die jeweils aktuelle Fassung ist auf unserer Internetseite www.viku-muenchen.de veröffentlicht.